



# Krumbacher Pfarrblatt

Dezember 2025 – Jänner 2026 – Februar 2026

# Grüß Gott!

Was macht eine christliche Gemeinde aus? Seit alter Zeit nennt man vier Grundvollzüge oder Grundfunktionen der Kirche. Das sind:

- Die Verkündigung,
- die Feier des Gottesdienstes,
- die Caritas und
- der Aufbau der Gemeinde.

Unser Anliegen soll es sein, dass nichts davon unter den Tisch fällt.

Die *Verkündigung*: Das griechische Wort dafür ist „*Martyria*“ und bedeutet „Zeugnis geben“. Der Märtyrer, die Märtyrin ist ein Mensch, der dieses Zeugnis bis zum gewaltsamen Tod gegeben hat. Von daher kommt diese Bezeichnung.

Wir sind berufen, unseren Halt in Gott zu bezeugen, ihn zu bekennen, dafür zu sorgen, dass der Glaube weitergegeben wird, dass die Verkündigung des Evangeliums nicht aufhört.

Das geschieht, wenn Eltern ihren Kindern von Gott und von Jesus erzählen, aus der Heiligen Schrift vorlesen, das geschieht im Religionsunterricht und überall, wo Menschen einander von ihrer Hoffnung erzählen.

Die *Feier des Gottesdienstes*, der Sakramente: Wieder gibt es eine griechische Bezeichnung dafür: *Leiturgia* (eingedeutscht: Liturgie). Auch hier beginnt es in der Hauskirche, wenn in Familien gebetet wird. Ganz wichtig ist das, was wir – vor allem am Sonn- und Feiertag, aber nicht nur dann – in der Kirche tun. In Gemeinschaft Gott die Ehre geben, ist ein wesentlicher Teil des Kirche-Seins.

Die *Caritas*: Der Name, der aus dem Griechischen kommt, ist uns ebenfalls geläufig: Diakonie. Beste Begründung dafür ist das Wort Jesu: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

„*Koinonia*“ kann man mit „Gemeinschaft“ übersetzen. Jesu Geist führt Menschen zusammen. Sie sind einander nicht gleichgültig, sie fühlen miteinander.

Diese Grundvollzüge der Kirche lassen sich natürlich nicht scharf voneinander trennen. Verkündigung geschieht im Gottesdienst. Solches Feiern stärkt die Gemeinschaft. Wo Menschen miteinander fühlen, wird man auch versuchen, dem anderen zu helfen, wo es nötig ist, usw.

Werfen wir einen Blick voraus auf die kommende österliche Bußzeit, wo wir in mehreren Glaubensgesprächen solchen Fragen nachgehen wollen. Auf Seite 22 dieses Pfarrblattes kann man Näheres erfahren. Herzliche Einladung dazu.

Jetzt aber wünsche ich euch allen einen gesegneten Advent und dann ein frohes Weihnachtsfest.

Josef Walter

## Nachbericht

### Sonnenaufgangswanderung auf den Kojostui

UF-OM-WEG



Am Samstagmorgen des 9. August 2025 machte sich in aller Herrgottsfrüh gegen 4.00 Uhr eine Gemeinschaft von Wanderern auf den Weg zum Gipfel des Kojostui. Unser Ziel war es, den Tag beim Sonnenaufgang mit Gebet und Morgenlob zu begrüßen.

In der Dunkelheit des Morgens wanderten wir anfangs in die falsche Richtung, kamen aber wieder auf den richtigen Weg. Die Gruppe ließ sich dadurch nicht entmutigen und erkannte gleich, dass man im Leben auch so manches Mal den falschen Weg gegangen ist und umkehren muss. Die Stille des Morgens genießend, schafften es alle noch bis zum Aufgang der Sonne auf den Gipfel.

Oben begrüßten wir nun, angeleitet von Pfarrer Josef Walter, den Tag mit Dank und Lob für das, was Gott uns geschenkt hat. Texte, die uns zum Denken anregten, und Lieder, begleitet von Manfred, die Eindrücke der Natur und die Gemeinschaft machten den Morgen zu etwas Besonderem.

Die Abenteurer kamen auch nicht zu kurz, denn sie konnten unter dem Berg durchkriechen und etwas vom Klettergefühl erleben.

Nach einer guten Jause gingen alle gestärkt wieder den Berg abwärts in den Tag.

„Danke für diesen guten Morgen .....!“

Martha Winder



## Gemeinsame Bergmesse auf dem Rotenberg – ein Fest des Glaubens und der Gemeinschaft

Bei traumhaftem Herbstwetter fand am Sonntag, den 21. September 2025, die gemeinsame Bergmesse des Pfarrverbandes Krumbach–Langenegg–Lingenau auf dem Rotenberg statt. Schon früh machten sich zahlreiche Gläubige aus allen drei Pfarren auf den Weg, um inmitten der farbenfrohen Natur gemeinsam Gottesdienst zu feiern.

Pfarrmoderator Josef Walter leitete die Messfeier und Vertreter aller drei Pfarren gestalteten die Messfeier mit Texten mit. Die wunderbare Aussicht, das warme Sonnenlicht und die spürbare Freude der vielen Mitfeiernden ließen die Messe zu einem besonderen Erlebnis werden.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Lingenauer Buramusig, die mit stimmungsvollen Weisen und festlichen Klängen der Feier eine besondere Note verlieh. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein, welches vom Theaterverein Langenegg bewirtet wurde, blieb noch genügend Zeit für Gespräche, Begegnung und Dankbarkeit für diesen gelungenen Tag.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die zum Gelingen dieser schönen Bergmesse beigetragen haben – von der Vorbereitung über den Aufbau bis hin zur musikalischen Gestaltung. Der Rotenberg zeigte sich einmal mehr als ein Ort, an dem Himmel und Erde einander nahekommen.

Patrick Fink



## **Herzlichen Dank**

Ein aufrichtiges Dankeschön unseren Kirchenschmuckerinnen Susanne Winder, Jasmin Raid, Andrea Bechter und Barbara Fink, die während der Sommermonate mit so viel Hingabe und Kreativität unsere Kirche geschmückt haben. Durch eure Arbeit wurde der Glaube sichtbar – in Blüten, Farben und Formen.



Ein besonderer Dank auch an Angelina Profanter für die wunderschönen Blumen- und Kräutersträußchen zum Fest Mariä Himmelfahrt.  
Ein weiter, großer Dank an Isabella Vögel, die das Kirchenschmuckteam das ganze Jahr hindurch koordiniert.



## **Wir suchen einen Christbaum**

Alle Jahre wieder singen wir in einem bekannten Weihnachtslied.  
Alle Jahre wieder suchen wir auch einen Christbaum, der in der Weihnachtszeit unsere Pfarrkirche schmückt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn jemand einen Christbaum zur Verfügung stellen könnte. Vielleicht hat jemand einen Baum im Garten stehen, der in die Jahre gekommen ist, evtl. zu viel Platz einnimmt und zu entbehren wäre.

Meldungen bitte an Patrick unter 0664 3036177.

Wir freuen uns über eine Rückmeldung und bedanken uns jetzt schon herzlich.

# **Die Kinder der Finsternis sind klüger als die Kinder des Lichts**

Da steht sie also, die Kirche St. Martin und St. Wendelin - seit etwa  
zweihundert Jahren - einige Teile sind älter:

Zum Beispiel die Kanzel, Teile des Hochaltars.

Sie erweckt den Eindruck der Beständigkeit:

Das Dach ist dicht: man kann sich darunter sicher fühlen.

In gleichbleibendem Rhythmus finden Gottesdienste in ihr statt.

Wenn es kalt wird, wird geheizt.

Wenn es dunkel wird, wird das Licht angeschaltet.

Alles wird regelmäßig geputzt;

für Blumenschmuck ist gesorgt – von Frauen und Männern, die im Hintergrund  
tätig sind.

Die Glocken läuten zu vorgegebenen Zeiten.

Alles in bester Ordnung – so kann's ewig weitergehen – so meinen wir.

Wirklich??

Diese Ruhe ruft die Kinder der Finsternis auf den Plan:

Ein idealer Ort!



Sie wissen den Wert des Holzes zu schätzen: Es ist alt – lange gereift – wie alter, in Fässern lange gereifter Whiskey: mit zunehmendem Alter steigt es an Wert – unbezahlbar! – eine Kostbarkeit – ein Genuss!

Wo alles seinen gewohnten Gang läuft, kann einen nichts schrecken. – Also machen sie sich ans Werk. – Das ist klug. - Sie kommen zügig voran mit ihrem Ausbau – ein Fest! – Genug Raum, um für reichlich Nachwuchs zu sorgen; es ist ja Platz – sie sind ungestört bis....

Bis einer von denen da unten plötzlich auf die Idee kommt, einen Großputz zu organisieren: bis in die allerobersten und hintersten Winkel. Sie sind hinter unsere Machenschaften gekommen!

(Kinder des Lichts, was tut ihr da?!)

Da kommt's auf:

Der Holzwurm hat ganze

Arbeit geleistet!

Und jetzt? –

Jetzt wird es Zeit zu handeln.

Das Gebäude, das über  
Jahrhunderte  
Stabilität und Sicherheit  
geboten hat,  
den Kindern der Finsternis  
überlassen??

Niemals!



Gabriele Richter

## **Ein herzliches Vergelt's Gott!**

Ein riesengroßes Dankeschön an alle, die bei unserer Kirchengroßputzaktion am 19. und 20. September 2025 mitgeholfen haben! Es war schön zu sehen, wie viele Hände mit angepackt haben – jung und alt, gemeinsam für unsere Pfarrgemeinschaft. Unsere Kirche strahlt nun nicht nur äußerlich, sondern auch durch euren Einsatz und eurer Wohlwollen. Ein großer Dank auch an Helga und Albert von der Metzgerei Fink, die uns die Jause am Samstag Vormittag kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Vergelt's Gott euch allen!



## **Ministrantengruppe des Pfarrverbandes Krumbach – Langenegg – Lingnau on Tour in den Skyline Park**

Die Ministrantinnen und Ministranten des Pfarrverbandes Krumbach – Langenegg – Lingnau machten sich am Samstag, den 13. September 2025 gemeinsam mit ihren Begleitpersonen auf den Weg in den Skyline Park ins benachbarte Allgäu. Alle 74 Personen fanden in dem neuen, komfortablen 80 Pätscher Reisebus der Fa. Hagspiel Touristik aus Hittisau Platz. Dieser wurde von Chauffeur Hubert gelenkt und schon die Anreise war von guter Stimmung begleitet. An diesem Tag waren alle Minis und Begleitpersonen erstmals im neu gestalteten Tshirt des Pfarrverbandes gemeinsam unterwegs.

Im Freizeitpark wartete dann ein Tag voller Spaß, Freude, Aufregung, Action und Adrenalin auf die Gruppe. Von rasanten Achterbahnen über gemütliche Fahrgeschäfte bis hin zu spektakulären Attraktionen war für jede Altersgruppe etwas mit dabei. Viele nutzten die Gelegenheit, ihren Mut unter Beweis zu stellen, sei es bei den Wasserbahnen, den Freefall-Türmen oder den Highspeed-Karussells.

Begleitet wurde die Ministrantschar von Pfarrer Josef Walter, der den Tag auch sichtlich genoss und sich an der fröhlichen Gemeinschaft der jungen Menschen erfreute. Besonders erfreulich: Entgegen der eher trüben Wettervorhersage zeigte sich der Himmel von seiner besten Seite – idealstes Ausflugswetter also.

Mit vielen schönen Erinnerungen, lachenden Gesichtern und dem ein oder anderen müden Fuß trat die Gruppe am Abend wieder die Heimreise an. Alle waren sich einig: dieser Ministrantenausflug war ein voller Erfolg und ein besonderes Dankeschön gilt den Organisatoren, den Begleitpersonen, den Pfarren Krumbach, Langenegg und Lingnau für die Kostenübernahme des Ausflugs und natürlich Fahrer Hubert für die sichere und angenehme Fahrt.

Wir freuen uns jetzt schon wieder auf das nächste Jahr, wenn es heißt:  
Ministrantenausflug 2026 in den Skyline Park.



## Ministrantenaufnahme

Bei der Samstag Vorabendmessfeier am 27. September 2025, durften wir drei neue Ministrant:innen in unserer Pfarrkirche herzlich willkommen heißen. Sie haben sich nach ihrer Erstkommunion entschlossen, diesen sehr wertvollen und wichtigen Dienst in unserer Pfarrgemeinde zu übernehmen und damit auch aktiv den Gottesdienst mitzugestalten. Laurin Ploner, Tina Steurer und Valentin Mennel wurden über den Sommer hindurch von Maria-Luise und Pfr. Josef auf ihren Dienst am Altar vorbereitet und hatten bei der Messfeier am Samstagabend ihren ersten, großen Auftritt.

Wir wünschen dem Trio viel Spaß und Freude bei der Ausübung ihres Dienstes in unserer Pfarrkirche und danken ihnen für ihre Bereitschaft und Zusage.

v.l.n.r.

Laurin Ploner  
Tina Steurer  
Valentin Mennel



## **Erntedankfest**

Bei trockenem, aber kühlem Herbstwetter wurde am Sonntag, den 05. Oktober 2025 das diesjährige Erntedankfest in unserer Pfarre gefeiert. Wir hatten wieder allen Grund zu danken, verlief doch der Sommer für uns überaus gut und zufriedenstellend, ohne Naturkatastrophen, Sturm, Hagel usw.

Von unserem Musikverein begleitet, wurde die reich geschmückte und verzierte Erntedankkrone bei einem feierlichen Einzug in die Pfarrkirche gebracht. Die festliche Messfeier wurde von unseren Bäuerinnen und dem Chor „pro musica“ mitgestaltet. Jugendliche unserer Pfarre gestalteten die Fürbitten, Kinder brachten beim Gabengang Brot, Wein und verschiedene Gaben zum Altar. Aufgrund der schlechten Wettervorhersage und der kühlen Temperaturen konnte die geplante Agape auf dem Kirchplatz leider nicht stattfinden. Allen Mitwirkenden ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“ für die Gestaltung dieses Festes und allen Besucher:innen für die Mitfeier des Gottesdienstes.

Patrick Fink



## **Wir gedenken unserer verstorbenen Pfarrangehörigen**

Am vergangenen Allerheiligenfest nachmittags fand das traditionelle Totengedenken unserer verstorbenen Pfarrangehörigen mit anschließender Gräbersegnung statt.

Für jedes der Verstorbenen wurde eine Kerze von den Angehörigen im Rahmen der Feier entzündet und beim Bild des Verstorbenen niedergestellt.

Im Evangelium nach Johannes lesen wir: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?“

Pia Pleschberger	29.11.2024
Peter Feurle	26.02.2025
Erna Eberle	14.04.2025
Elisabeth Fink	07.05.2025
Mario Eberle	06.06.2025
Ferdinand Bechter	25.07.2025
Raimund Bechter	27.09.2025

O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Lass sie ruhen in deinem Frieden.



## „Das Spiel des Lebens – Glaube in Bewegung“



Lobpreisabend im FC-Clubheim Rotenberg begeistert Jung und Alt.

Unter dem Motto „Das Spiel des Lebens – Glaube in Bewegung“ fand am 2. November 2025 im Clubheim des FC Rotenberg ein ganz besonderer Lobpreisabend statt. Zahlreiche Menschen aus dem gesamten Pfarrverband folgten der Einladung, um gemeinsam zu singen, zu beten und über den Glauben ins Gespräch zu kommen.

Ein Höhepunkt des Abends war der Impulsvortrag des jungen Profifußballers Johannes Tartarotti, der offen und authentisch Einblick in sein persönliches Glaubensleben gab. Mit beeindruckender Ehrlichkeit sprach er darüber, wie sein Glaube ihm in Höhen und Tiefen des Profisports Halt gibt. Im anschließenden Gespräch beantwortete er zahlreiche Fragen des Publikums und ermutigte die Anwesenden, den Glauben mutig in den Alltag einzubringen – auch auf dem „Spielfeld des Lebens“.

Musikalisch wurde der Abend von Manfred Wohlgenannt, Brigitte Wolf und Barbara Herburger getragen, die mit modernen Lobpreisliedern und berührenden Klängen eine besondere Atmosphäre schufen. Für eine freudige Überraschung sorgte der bekannte Jungpriester Mathias Bitsche, der spontan als Guest mitfeierte und den Abend mit einem persönlichen Segensgebet abrundete.

Durch den Abend führte gekonnt Annette Sohler, welche auch stellvertretend für das gesamte Organisationsteam verantwortlich zeichnete.

Die Veranstaltung war eine gemeinsame Aktion des Pfarrverbandes, der landesweiten Kampagne „Gott isch ma unterku“ sowie des Katholischen Bildungswerks Vorarlberg.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Organisationsteam und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz und Engagement diesen Abend zu einem lebendigen Zeugnis des Glaubens gemacht haben.

Patrick Fink

## Spanische BIO-Südfrüchte aus solidarischem Nordhandel



Bestellschluss für die nächste Lieferung: 06. Dezember

80 Prozent der europäischen Orangen kommen aus Spanien; auch viele andere Südfrüchte gedeihen unter der spanischen Sonne. Wenige große Unternehmen diktieren den Preis. Kleine und mittlere Betriebe und die Rechte der Arbeiter:innen kommen dabei leider unter die Räder. Niedrige Orangenpreise führen zu schlechter Bezahlung von Erntehelfer:innen. Schlechte Arbeitsbedingungen, illegale Beschäftigung (bis hin zu sklavenähnlichen Zuständen) von Migrant:innen sind die Regel. Unser faires Crowdfarming bietet eine langfristige Alternative: Direkter Handel, kurze Lieferketten, Biolandbau, höhere Preise, geregelte Beschäftigungsverhältnisse und Rückverfolgbarkeit bis zur Parzelle.

Bestellungen von erntefrischen Südfrüchten sind im Weltladen zu den Öffnungszeiten unter Telefonnummer 05513/42583 oder via E-Mail [hittisau@weltladen.at](mailto:hittisau@weltladen.at) möglich. Die Früchte kommen ca. 2 Wochen nach der Bestellung in abhfertigen Boxen im Weltladen an. Unsere Kund\*innen werden dann via E-Mail verständigt. Folgende Paketmöglichkeiten werden angeboten:

- 4 kg Bio-Mandarinen
- 3,5 kg Bio-Orangen
- 3,5 kg Bio-Zitronen
- 3,5 kg Mixpaket Bio-Orange-/Zitrone /-Grapefruit /-Granatapfel
- 3,5 kg Bio-Granatapfel-/Kaki-Mix
- 0,75 l Flasche Bio-Roter Wermut
- 275g Mandarinenmarmelade

Wir freuen uns über Deine Unterstützung beim fairen Crowdfarming!

Anmeldung zum Newsletter „Weltnachrichten“  
mit Infos über laufende Lieferungen und Preise.



## Advent – Zeit der Sehnsucht und der Hoffnung

Der Advent ist eine besondere Zeit im Kirchenjahr – eine Zeit des Wartens, der Vorbereitung und der stillen Freude. Vier Wochen lang stimmen wir uns ein auf das große Fest der Geburt Christi, auf das Kommen des Lichts in unsere oft so dunkle Welt.



Doch Advent ist mehr als das bloße Warten auf Weihnachten. Es ist eine Einladung, still zu werden, innezuhalten und neu zu spüren, was in unserem Leben wirklich zählt. Zwischen Lichterglanz und Geschenketrubel möchte uns der Advent daran erinnern, dass Gott nicht im Großen und Lauten kommt, sondern im Kleinen, im Stillen, im Herzen eines jeden Menschen.

Die brennenden Kerzen am Adventkranz sind dabei ein starkes Symbol: Mit jeder Flamme wächst das Licht, das die Dunkelheit vertreibt. So wächst auch unsere Hoffnung – auf Frieden, auf Versöhnung, auf eine Welt, in der Gottes Liebe sichtbar wird. Vielleicht können wir in diesem Advent bewusst Momente der Ruhe suchen: ein Gebet am Abend, ein kurzer Besuch in der Kirche, ein freundliches Wort, ein Zeichen der Nächstenliebe. In solchen Augenblicken bereiten wir Christus den Weg – nicht nur in der Krippe, sondern mitten in unserem Alltag. So möge dieser Advent für uns alle eine Zeit der Sehnsucht und der Hoffnung sein. Eine Zeit, in der wir neu spüren: Gott kommt – zu uns, hier und jetzt.



Eine gesegnete Adventzeit wünscht Patrick Fink

## Nikolausbesuch in unserer Pfarre

Auch heuer wird der heilige Nikolaus mit seinem treuen Begleiter Knecht Ruprecht wieder in unserer Gemeinde unterwegs sein und die Kinder besuchen! Am **06. Dezember 2025** macht sich der Nikolaus auf den Weg, um den Kindern eine kleine Freude zu bereiten und sie für ihre guten Taten im vergangenen Jahr zu loben. Familien, die einen Nikolausbesuch wünschen, können sich bis zum 03. Dezember per Email: [daniela\\_mennel@hotmail.com](mailto:daniela_mennel@hotmail.com) anmelden. Wunschtermine können nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Der Besuch soll den Kindern die Botschaft des heiligen Nikolaus nahebringen: **Teilen, Freude schenken und Gutes tun.** Wir freuen uns auf viele leuchtende Kinderaugen und einen stimmungsvollen Nikolausabend!

# Kinderkirche Krumbach



Wir möchten uns dieses Jahr gemeinsam mit Eselchen Mimi auf Weihnachten vorbereiten.

Mimi wartet schon sehnsgütig auf das Christkind, doch zuerst ist noch Adventzeit. Und diese Zeit des Wartens kommt dem kleinen Eselchen ziemlich lange vor, bis es etwas Ungewöhnliches in der dunklen Winternacht entdeckt...

Wer wissen möchte, was Mimi entdeckt hat und wer mit ihr gemeinsam die Adventzeit zu einem tollen Erlebnis macht, der ist herzlich dazu eingeladen, die ganze Geschichte mit uns **am Sonntag, den 7. Dezember** um 10.00 Uhr im Altarraum der Kirche zu erleben.

Wir freuen uns über viele kleine und große Besucher!

Euer Kinderkirchenteam

## Jeder Beitrag zählt



Die Adventsammlung von Bruder und Schwester in Not zeigt: Jede Spende trägt dazu bei, dass Kinder sicher aufwachsen können – mit Zugang zu Bildung, Gesundheit und der Erfahrung, dass jemand auf sie schaut. „Wir investieren in das, was Kinder am meisten brauchen – Vertrauen und Sicherheit“, fasst Astrid Lehner zusammen. „Nur wer sich sicher fühlt, kann auch seine Zukunft gestalten“.

## **„ufnand luaga“ –**

Aufeinander schauen, Kinder schützen,  
Zukunft sichern



Wenn im Advent die Lichter heller brennen  
und Menschen näher zusammenrücken,  
erinnert uns Bruder und Schwester in Not an das, was uns verbindet:  
füreinander da zu sein.

„Ufanand luaga“ – aufeinander schauen – lautet das Thema der diesjährigen Adventsammlung. Es ist mehr als ein Leitspruch. Es ist eine Haltung, die seit über 60 Jahren das Wirken der Organisation prägt: Solidarität entsteht dort, wo wir nicht wegsehen – sondern Verantwortung übernehmen.

Die heurige Adventsammlung richtet den Blick auf Kinder und Jugendliche. Denn jedes Kind soll in Geborgenheit aufwachsen können – frei von Gewalt, Angst und Ausbeutung. Sicherheit bedeutet aber mehr als ein Dach über dem Kopf: Sie wächst dort, wo Menschen hinschauen, zuhören, handeln – und jungen Menschen Chancen geben, sich zu entfalten.

„Die Spenden aus der Adventsammlung ermöglichen uns, Projekte zu unterstützen, die Kinder und Jugendliche schützen, begleiten und stärken. Ein sicheres Aufwachsen sollte kein Privileg sein“, erklärt Astrid Lehner, Geschäftsleiterin von Bruder und Schwester in Not. „Wir helfen nicht nur, akute Notlagen zu lindern, sondern schaffen Orte, an denen Kinder sich sicher fühlen, lernen und wachsen können. Dabei achten wir sehr darauf, dass jede Spende sinnvoll und wirkungsvoll eingesetzt wird – dort, wo sie tatsächlich gebraucht wird.“

**Spendenkonto: Bruder und Schwester in Not - Stiftung der Diözese Feldkirch"**

**IBAN: AT23 2060 4000 0003 5600 / BIC: SPFKAT2BXXX...**

**...oder im Rahmen der Adventsammlung im Gottesdienst am Sonntag,  
den 14. Dezember 2025.**

**Spenden an Bruder und Schwester in Not sind steuerlich absetzbar.**

## Gedanken zum 8. Dezember

Joachim und Anna -

Wer soll das sein? Und was haben die mit dem 8. Dezember zu tun? Da feiern wir doch Mariä Empfängnis!

Eben, das haben sie damit zu tun: Neun Monate vor Mariä Geburt feiern wir Mariä Empfängnis. - Joachim und Anna sind die Eltern von Maria.

Sie sind die Großeltern von Jesus.

Viel erfahren wir nicht von dieser Geschichte, weder in den Lesungen noch im Evangelium des Tages – weder im Alten noch im Neuen Testament.

Eine erste Erwähnung finden wir in der Evangeliumsschrift nach Jakobus. Sie gehört zu den Apokryphen: Das ist eine Sammlung von Texten, die nicht in die Zusammenstellung der Texte des Neuen Testaments aufgenommen wurde. Gleichwohl war sie wahrscheinlich eine sehr beliebte Lektüre.

„In ihr wird sehr ausführlich die Vorgeschichte Jesu erzählt: So werden Joachim und Anna als Eltern Mariens eingeführt, deren Ehe zunächst kinderlos war. Nachdem Anna aber Gott um Gnade angefleht und ihm versprochen hatte, ihm ihr Kind zu weihen, erschien ihr und ihrem Mann ein Engel, der ihr die Schwangerschaft ankündigte. Neun Monate später gebar Anna eine Tochter, der sie den Namen Maria gab und die sie im Alter von drei Jahren in den Tempel brachte.“ (aus „katholisch.de“)

Irgendwie erinnert uns das an ähnliche Berichte aus dem AT:

an Abraham und Sara, wo Engel ihnen im hohen Alter ein Kind ankündigten, und im NT an Zacharias und Elisabeth, die Eltern von Johannes, dem Täufer. – In allen Fällen wurden die Kinder zu besonderen Aufgaben für Gott berufen.

Wenn Kindersegen versagt blieb, galt das damals als Zeichen, dass Gott sich abgewandt hat. In all den Fällen signalisierte Gott durch Engel seine Zuwendung.

Gabriele Richter



## Weihnachten – das Kind in der Krippe und die Botschaft des Friedens

In der Stille der Heiligen Nacht liegt ein Kind in einer Krippe. Kein Königspalast, kein Prunk, keine Macht – nur ein einfacher Stall, gefüllt mit Hoffnung. In diesem kleinen Kind offenbart sich das große Geheimnis Gottes: Seine Liebe kommt uns ganz nahe. Maria und Josef fanden kaum eine Herberge und doch wurde dieser unscheinbare Ort zum Mittelpunkt der Welt. Wo kein Platz war, schuf Gott Raum – Raum für Leben, für Licht, für Liebe. Vielleicht erinnert uns diese Geschichte daran, dass auch wir eingeladen sind, Herberge zu sein: für Menschen, die suchen, die frieren, die sich nach Frieden sehnen. Das Kind in der Krippe ist ein Zeichen, dass Frieden nicht mit Stärke beginnt, sondern mit Zärtlichkeit. Hoffnung wächst dort, wo Liebe geteilt wird, wo Menschen füreinander da sind – in Familien, in Gemeinschaften, überall, wo das Herz offen ist. Weihnachten ruft uns zu:

Öffnet eure Türen, eure Herzen, eure Hände!

So wird die Botschaft der Nacht von Bethlehem  
lebendig, auch heute, mitten unter uns:

Gott wird Mensch, damit wir menschlicher werden.

**Allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest**



## Altes beschließen – Neues eröffnen



Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Tage, Wochen, Monate voller Begegnungen, Herausforderungen und Erfahrungen liegen hinter uns. Wenn wir zurückblicken, sehen wir Momente des Gelingens und der Freude – aber vielleicht auch Zeiten, in denen wir uns mühten, zweifelten oder traurig waren.

Im Rückblick dürfen wir danken für alles Gute, das uns geschenkt wurde, und zugleich das ablegen, was schwer auf uns lastet. Der Jahreswechsel lädt uns ein, bewusst abzuschließen: nicht mit Resignation, sondern mit Vertrauen. Denn was vergangen ist, bleibt in Gottes Hand – bewahrt, getragen und verwandelt. Mit dem neuen Jahr öffnet sich ein neuer Raum – noch leer, noch unbeschrieben. Wir wissen nicht, was kommen wird, aber wir dürfen gewiss sein: Gott geht mit. Sein Segen begleitet unsere Wege, sein Licht leuchtet auch in die Tage, die wir noch nicht kennen. So dürfen wir getrost sagen: Das Alte ist vergangen – Neues ist geworden! (vgl. 2 Kor 5,17) Möge das neue Jahr 2026 für uns alle ein Jahr des Friedens, der Hoffnung und des Miteinanders werden. Gott segne unser Beginnen und vollende, was wir in seinem Namen tun.

Patrick Fink

## **Neues Sternsinger-Organisations-Team**

Nachdem Michaela und Petra sich entschieden haben, einem neuen Team Platz zu machen, konnten wir zwei neue Organisatoren für uns gewinnen: Yvonne Niederacher und Felix Brunner. Vielen Dank an euch, dass ihr die Aktion weiterleben lässt!

Wir sagen HERZLICHEN DANK an Michaela und Petra, für die so zuverlässig durchgeführten Sternsingerjahre! Durch euer Tun hatten nicht nur die Sternsinger\*innen Freude an der Aktion, sondern es konnten auch zahlreiche Projekt unterstützt werden.

Auch heuer sind wir wieder froh, wenn sich viele Kinder melden...

Wir setzen Zeichen - für eine gerechte Welt!

Sternsingen ist Abenteuer, macht Spaß und die Welt ein Stück besser!

Schließ dich uns an und bring auch gleich deine Freund\*innen mit!

Melde dich bitte bei: Yvonne Niederacher

Telefonnummer: 0664 2411604

E-Mail: [yvonne.niederacher@gmail.com](mailto:yvonne.niederacher@gmail.com)

Anmeldeschluss: 05. Dezember

Gerne dürfen sich auch Begleitpersonen melden!



### **Geplante Routen der Sternsinger:**

Sonntag, 04. Jänner 2026 ab 13.00 Uhr

Zwing, Au, Salgenreute, Ladau, Dorf – unterhalb der Kirche, Unterkrumbach, Halden

Montag, 05. Jänner 2026 ab 13.00 Uhr

Dorf - oberhalb der Kirche, Grund, Stiel, Oberkrumbach, Moos, Rain, Glatz, Glatzegg, Engisholz, Wolfbühl, Wüste

Spendenkonto:

Empfänger: Dreikönigsaktion

IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330

BIC: BAWAATWW

Infos und Online-Spenden auf [www.dka.at](http://www.dka.at)

## Vom Predigen – vom Predigtschlaf – und vom Zuhören



Mit der Predigt ist es so eine Sache:

„Jetzt haben wir schon geduldig die Lesungen über uns ergehen lassen – und dann auch noch die Predigt!“ –

„Jetzt komm ich wieder zu spät zum Jassen!“ –

„Ich hab einen Schweinebraten im Ofen!“ –

„Bis Mittag muss das Essen auf dem Tisch stehen, sonst gibt's Ärger!“

Für Manche ist das eine willkommene Zeit der Entspannung: ein kleines Nickerchen! – und beim Stichwort „Amen“ wieder aufwachen – oder wo es am Ende der Predigt kein „Amen“ gibt, reicht auch schon das allgemeine Rascheln, wenn die anderen Kirchenbesucher wieder aufstehen – rechtzeitig zum Glaubensbekenntnis.

Wovon wurde da eigentlich gesprochen? – ach egal...

Andere haben vielleicht zugehört und denken: „Das kennen wir doch schon...“, oder: „Das leuchtet mir nicht ganz ein; da muss ich nochmal drüber nachdenken.“

Oder: „Das passt genau zu meiner Situation; das könnte mir weiterhelfen...“

Wozu also eine Predigt? – Dazu eine Geschichte:

Zwei Freunde: **Max** und **Stefan** gehen wandern. Unterwegs treffen sie auf einen Bach, den sie überqueren müssen. –

Kein Problem, denkt **Max**, hüpf über hervorstehende Felsbrocken, kommt trockenen Fußes auf der anderen Seite an und geht weiter. Der Bach ist schnell vergessen. Von Ferne hört er noch das Rauschen, das war's.

**Stefan** hört das Rauschen und beobachtet das klare, frische Wasser, wie es sich sprudelnd seinen Weg durch die Kieselsteine sucht. – Er setzt sich, zieht Schuhe und Strümpfe aus und watet vorsichtig hindurch. Es fühlt sich frisch an. Er spürt, wie es um seine Füße herumfließt. Es ist so kalt, dass es fast weh tut. Er spürt die Steine unter seinen Fußsohlen: sie liegen locker, sind verschieden groß: Manche geben nach unter seinem Tritt – manche sitzen fest und sind umso härter zu spüren. Vorsichtig setzt er einen Fuß vor den anderen, bis er das andere Ufer erreicht hat. – Dort setzt er sich ins Gras. Von dem Wasser „ist etwas hängen geblieben“! Er spürt die nassen und kalten Füße, die allmählich in der Sonne trocknen. In den Fußsohlen wirkt immer noch der Druck der Kieselsteine nach, auf die er getreten ist. – Dann zieht er seine Schuhe wieder an und geht weiter. –

Aber er merkt: **Etwas hat sich verändert**: Seine Füße fühlen sich frisch an; er spürt, wie Wärme anfängt, in ihnen zu pulsieren. Und nicht nur das: eine neue Lebendigkeit steigt hoch: durch die Beine bis in den ganzen Körper: Er fühlt sich frisch – wie neu geboren!

„Wo bleibst du so lang?“ ruft **Max** zurück! **Stefan** schließt auf und erzählt: „Das war jetzt eine tolle Erfahrung! ...“ Mit neuer Kraft setzt er seinen Weg fort.

**Das ist der Sinn einer Predigt:** nicht einfach „drüberweg“ steigen, den Weg fortsetzen und vergessen, sondern eintauchen, spüren, wirken lassen, und dann: Merken, dass sich etwas verändert hat und **belebt mit neuer Kraft weitergehen...**

Das wünsche ich allen Zuhörern (und dem Prediger natürlich auch!).

Gabriele Richter

## Fastenzeit – Zeit zum Freiwerden

Die Fastenzeit ist wieder da – 40 Tage,  
die uns einladen, bewusst zu leben.  
Oft denken wir beim Fasten an Verzicht:  
kein Fleisch, keine Süßigkeiten, weniger Handy.  
Aber eigentlich geht es um mehr.  
Fasten will nicht klein machen, sondern befreien.  
Fasten heißt:  
Raum schaffen –  
für Gott, für andere, für sich selbst.  
Es kann bedeuten, einen Schritt zurückzutreten  
und zu fragen:

Was tut mir gut?  
Was will ich loslassen?  
Was darf wachsen?



Vielleicht ist die Fastenzeit für dich in diesem Jahr

- eine Zeit, achtsamer zu werden,
- ein Versuch, weniger zu konsumieren,
- ein Neuanfang, mehr Zeit mit echten Begegnungen zu verbringen,
- oder die Entscheidung, Gutes zu tun, ohne dafür Applaus zu erwarten.

Jesus zog sich damals in die Wüste zurück – nicht, um perfekt zu werden, sondern um zu hören, was wirklich zählt. Vielleicht ist das auch unser Weg:  
Nicht noch mehr tun – sondern anders leben.

Und am Ende steht Ostern: das Fest des Lebens, das stärker ist als alles, was uns bindet.

Fasten ist also kein Verbot, sondern eine Einladung: frei zu werden – für Gott, für das Leben, für dich.

Also: Was wäre dein persönliches „Fastenprojekt“ in diesem Jahr?

„drüber reda“  
Gott isch ma untarko

essa- Mittwochabend in Krumbach, Pfarrsaal  
losa- 6 Abende, 19.30 Uhr – max. 22.00 Uhr  
reda gemeinsames Essen, Impuls,  
Austausch in Kleingruppen

**Mi, 25.02.2026, 19.30 Uhr**

Hat Gott einen Plan?  
Impuls von Thomas Berger-Holzknecht

**Mi, 04.03.2026, 19.30 Uhr**

Begegnet mir Jesus in meinem Leben?  
Impuls von Renate Baldauf

**Mi, 11.03.2026, 19.30 Uhr**

Wie geht beten?  
Impuls von Herma Sutterlüty

**Mi, 18.03.2026, 19.30 Uhr**

Was heißt es in der Schöpfung zu leben?  
Impuls von Gabriel Steiner

**Mi, 25.03.2026, 19.30 Uhr**

Warum wurde Gott Mensch und warum ist Jesus am Kreuz gestorben?  
Impuls von Mathias Bitsche

**Mi, 01.04.2026, 19.30 Uhr**

Was hat Versöhnung mit Freiheit zu tun?  
Impuls von Elena Walch

Sei dabei!

Eine Anmeldung ist für die Organisation der Verpflegung hilfreich – aber nicht verpflichtend!

Anmeldung: [pfarre.krumbach@gmx.at](mailto:pfarre.krumbach@gmx.at)

T: +43 677 61 334 707 Mo 09.00 - 10.00 Uhr & Do 18.30 - 19.30 Uhr. Freier Eintritt!  
In Kooperation mit dem katholischen Bildungswerk Vorarlberg.



„vrschtau“

## Beten im Schweigen

Hinführung und Übung im kontemplativen Gebet  
mit Pfr. Paul Burtscher\*

**Termin: Montag, 26.01.2026**

Zeit: 18:00 Uhr, Dauer ca. 1,5 h

Ort: Don-Bosco Kapelle, Langenegg

Es geht um das einfache Beten im Innehalten und Schauen auf Gott.  
Die Einführung ist niederschwellig und für alle Interessierten offen.

Das kontemplative Gebet findet jeden Montag um 18.00 Uhr in Langenegg, Don-Bosco Kapelle, statt. Jede und jeder ist herzlich willkommen.

\*Pfr. Paul Burtscher ist Dekan im Dekanat Bregenz, Leiter des Pfarrverbandes Bildstein-Schwarzach und Wallfahrtsseelsorger der Basilika Maria-Bildstein.

### Krankensalbungen

**Di, 17.03.26**

**14.30 Uhr**

Lingenau, Pfarrkirche

**Di, 24.03.26**

**14.30 Uhr**

Krumbach, Pfarrkirche

**Di, 31.03.26**

**14.30 Uhr**

Langenegg, Don-Bosco-Kapelle

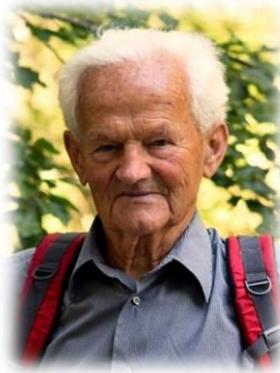
Alle sind herzlich willkommen!

Die Krankensalbung ist ein Sakrament der Stärkung, des Lebens. In Zeiten schwerer Erkrankungen betet der oder die Kranke um Heilung. Durch die Berührung des Priesters, die Salbung an Händen und Stirn mit wohlriechendem Öl wird Gottes liebevolle, stärkende und tröstende Zuwendung spürbar. Auch wer das Sakrament nicht empfangen möchte, ist zum Gottesdienst herzlich willkommen.

Pfarr  
verband

## In Memoriam Raimund Bechter

†27.09.2025



So viele schöne gemeinsame Jahre, in denen uns unser Däta, Opa, Uropa – und vor allem Ehemann – mit seiner Fürsorge begleitet hat. Dankbarkeit. Unendliche Dankbarkeit. Das war das Erste, was uns allen in den Sinn kam, als wir Gedanken zu seinem Lebenslauf sammelten. Am 22. August 1931 wurde Raimund Bechter, wie all seine Geschwister, im Sohlerhus geboren, als zweitjüngstes von sechs Kindern. Trotz der entbehrungsreichen Kriegs- und Nachkriegszeit durften die Geschwister mit ihren Eltern Emma und Josef eine unbeschwerete Kindheit erleben.

So jedenfalls hatten wir den Eindruck, wenn wir den Erzählungen – oft von Tante Olga – lauschten, die meist heiter und voller Lausbubengeschichten waren.

Am 5. April 1951 verstarb seine Mutter im Alter von nur 52 Jahren, was vieles für die Familie veränderte. Die älteren Geschwister Josef, Katharina und Lena zogen nach Höchst, um zu arbeiten und später dort ihre Familien zu gründen. Etwa zur gleichen Zeit ging es für seinen Papa Josef, ihn und seine Geschwister Manfred und Olga ins Zwing. Olga führte den Haushalt, bis sie 1954 Albert Hirschbühl heiratete und im Gasthaus Adler ihr neues Zuhause fand. Übrig blieb ein reiner Männerhaushalt, den verschiedene Köchinnen versorgten. Doch keine konnte den Bechter-Damen das Wasser reichen. Vielleicht stammen aus dieser Zeit auch gewisse Abneigungen – wie gegen Brisele oder Mehlbölla im Holdermus. Das mochte Däta gar nicht. Nach Abschluss der Volksschule zog es ihn mit einem Freund nach Feldkirch in die Pädagogische Akademie. Böse Zungen behaupteten, das Pflichtfach Musik und seine Geige hätten ihn zum frühzeitigen Abbruch bewegt – damit er den elterlichen Hof übernehmen konnte. In dieser Zeit lernte er seine Erika, geborene Bader aus Langenegg, kennen und lieben. Die beiden heirateten am 13. Mai 1957. Mit Ross und Wagen, samt Brutfuder, ging es für sie ins Zwing. 1958 kam ihr erster Sohn Manfred zur Welt. Ein Jahr später folgte Raimund Junior, der leider zwei Tage nach seiner Geburt verstarb. In den weiteren sieben Jahren wurden wir, Gabriele, Elisabeth, Rudolf und Andrea geboren. Um Geld zu verdienen, pendelte Däta – wie viele andere Krumbacher – nach Lindenberg in die Hutfabrik, wo er das Hutziehen erlernte. Seine wahre Leidenschaft jedoch galt stets der Landwirtschaft. Ab 1970 widmete er sich schließlich ganz seiner Gemeinde als Bürgermeister und dem Hof. Viele Erinnerungen an diese Zeit sind uns lebendig: Einsätze zu jeder Tages- und Nachtzeit. Das Auto immer mit Gummistiefeln und Schaufel bestückt. Noch heute erzählen alte Leute voller Respekt, wie er als Bürgermeister im „guata Häss“ und mit Gummistiefeln in jeden Graben stieg,

um Schäden selbst zu beheben – ohne zu warten, bis jemand anderes kam. Er hatte immer ein offenes Ohr, war lösungsorientiert, und was mit ihm besprochen wurde, blieb vertraulich. Unser Däta war ein Macher. Handwerklich begabt – es gab fast nichts, das er nicht konnte. Nur beim Strom oder beim Malen vertraute er auf seine Brüder Josef und Manfred oder seinen Schwager Martin. Im Herbst 1975 verstarb sein Vater. Nach dieser Zeit machte er sich daran, für seine Familie ein neues Zuhause zu bauen. Wir Kinder durften dabei mithelfen und haben viele schöne Erinnerungen daran – etwa wie wir mit Zaumzeug als Vorspann vor die Karetta gespannt wurden, um zu helfen, den Malta in den ersten Stock zu ziehen. Nach und nach entstand so ein schönes Eigenheim. Auch bei unseren eigenen Bauprojekten konnten wir auf seine Erfahrung und Unterstützung zählen. Ein Spruch von ihm bleibt unvergessen: „Man kann nicht genug Häuser bauen, um nicht immer wieder etwas besser zu machen.“ Sein ganzer Stolz waren seine zehn Enkel und fünf Urenkel. Der Unfalltod von Elias 2011 war ein tiefer Schock für uns alle. Doch auch da bewahrte er Ruhe und zeigte uns, dass man mit der Kraft des Glaubens selbst schwere Schicksalsschläge tragen kann. Im Laufe der Jahre musste er sich nach und nach von seinen Geschwistern verabschieden – zuletzt 2022 von seinem Bruder Manfred. Fragt man uns Kinder und Enkel nach Erinnerungen, denken wir sofort an gemeinsame Ausflüge und Touren. An Urlaube, bei denen er schon am zweiten oder dritten Tag sagte: „Hier ist es schön – aber wie schön ist es erst zu Hause in der Bödum.“ Wir denken an seine Engelsgeduld bei der Mathe-Nachhilfe. An seine Achtsamkeit für das kleinste Blümle und seine Tiere. An seinen Sacktuchhut nach dem Baden – damit er sich nicht erkältete. Daran, wie er liebevoll Brot dick mit Butter bestrich, in Würfel schnitt – und mit der Katze teilte. Und daran, wie er seiner Erika stets ein Blümle aus den Bergen mitbrachte. Die Schafe waren bis zuletzt sein ganzer Stolz. Er umsorgte sie, ging oft nachts mit dem Milchbudele zu den Lämmern, die von der Mutter nicht versorgt wurden, und zog sie auf. Fast jedes Jahr gab es ein Lämmle, das ihm überallhin folgte – weil er für sie eine Ersatzmutter war. Meist hießen sie „Lalle“.

Däta war der Erste, der den Tag begann, und der Letzte, der ihn beendete – mit seiner Runde ums Haus, beim Türen abschließen und Lichter löschen. Für uns alle war er ein Ruhepol. Ein Problemlöser. Für Mama ein achtsamer Partner, der sie über Jahrzehnte verlässlich begleitete. Ein Stück Sicherheit. Ein Stück Geborgenheit. Nie ein Jammern, nie ein Klagen. So haben wir ihn gekannt. Doch die Kräfte schwanden. Die Zipperlein des Alters, das Gedächtnis, das nachließ. Der Tod seines Sohnes Manfred im Mai 2024. Und der Sturz, der ihn ans Bett fesselte.

All das wurde in Summe zu viel. Und obwohl es bei seinem hohen Alter von 94 Jahren absehbar war, kam das Ende für uns doch schnell.

Nun hast du dich aufgemacht auf deine letzte Wanderung.

Danke für alles. Pfiate, Däta.

## **Gottesdienstordnung der Pfarre St. Martin und St.Wendelin – Krumbach**

### **Dezember 2025**

Di	02.12.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	03.12.2025	16.30 Uhr Rosenkranzgebet in der Antoniuskapelle / Rain 17.00 Uhr Messfeier
Fr	05.12.2025	08.30 Uhr Laudes (Morgenlob) 08.45 Uhr Messfeier
Sa	06.12.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 2. Advent
So	07.12.2025	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche als Kinderkirche am 2. Advent
Mo	08.12.2025	10.00 Uhr Messfeier am Hochfest Mariä Empfängnis
Di	09.12.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	11.12.2025	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen
Fr	12.12.2025	08.30 Uhr Laudes (Morgenlob) 08.45 Uhr Messfeier
So	14.12.2025	10.00 Uhr Messfeier am 3. Advent (Gaudete) 16.00 Uhr Bußfeier für den gesamten Pfarrverband in der Pfarrkirche Langenegg
Di	16.12.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	19.12.2025	07.30 Uhr Rorate in der Pfarrkirche
Sa	20.12.2025	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 4. Advent, anschließend Möglichkeit zur Beichte und persönlichen Aussprache
So	21.12.2025	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche am 4. Advent
Di	23.12.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	24.12.2025	21.00 Uhr Feierliche Christmette am Heiligen Abend
Do	25.12.2025	10.00 Uhr Festliche Messfeier am Hochfest der Geburt des Herrn (Weihnachten)
Fr	26.12.2025	19.30 Uhr Festliche Messfeier mit Jahresrückblick
So	28.12.2025	10.00 Uhr Messfeier am Fest der Heiligen Familie
Di	30.12.2025	08.00 Uhr Rosenkranzgebet

### **Jänner 2026**

Do	01.01.2026	10.00 Uhr Messfeier zum Jahresbeginn am Hochfest der Gottesmutter Maria
Fr	02.01.2026	08.45 Uhr Messfeier
Sa	03.01.2026	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 2. Sonntag nach Weihnachten
So	04.01.2026	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche am 2. Sonntag nach Weihnachten
Di	06.01.2026	10.00 Uhr Messfeier am Hochfest der Erscheinung des Herrn (Salz- und Wasserweihe)

Mi	07.01.2026	16.30 Uhr Rosenkranzgebet in der Antoniuskapelle / Rain 17.00 Uhr Messfeier
Do	08.01.2026	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen
Fr	09.01.2026	14.00 Uhr Messfeier der Handwerkerzunft Krumbach / Riefensberg Messfeier am Vormittag entfällt!
So	11.01.2026	10.00 Uhr Messfeier am Fest Taufe des Herrn
Di	13.01.2026	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	16.01.2026	08.45 Uhr Messfeier
Sa	17.01.2026	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 2. Sonntag im Jk
So	18.01.2026	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche am 2. Sonntag im Jk
Di	20.01.2026	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	23.01.2026	08.45 Uhr Messfeier
So	25.01.2026	10.00 Uhr Messfeier am 3. Sonntag im Jk
Di	27.01.2026	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	30.01.2026	08.45 Uhr Messfeier
Sa	31.01.2026	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 4. Sonntag im Jk (Kerzensegnung und Verkauf)

## Februar 2026

So	01.02.2026	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche am 4. Sonntag im Jk
Di	03.02.2026	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	04.02.2026	16.30 Uhr Rosenkranzgebet in der Antoniuskapelle / Rain 17.00 Uhr Messfeier
Do	05.02.2026	06.15 Uhr Brotsegnung im Sparmarkt (Agathatag)
Fr	06.02.2026	08.45 Uhr Messfeier
So	08.02.2026	10.00 Uhr Messfeier am 5. Sonntag im Jk
Di	10.02.2026	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Do	12.02.2026	14.00 Uhr Pfr. Josef Walter besucht die älteren und kranken Menschen
Fr	13.02.2026	08.45 Uhr Messfeier
Sa	14.02.2026	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 6. Sonntag im Jk
So	15.02.2026	10.00 Uhr Treffpunkt Kirche am 6. Sonntag im Jk
Di	17.02.2026	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Mi	18.02.2026	19.30 Uhr Wortgottesfeier mit Aschenkreuzauflegung (Aschermittwoch)
Fr	20.02.2026	08.45 Uhr Messfeier
So	22.02.2026	10.00 Uhr Messfeier am 1. Fastensonntag
Di	24.02.2026	08.00 Uhr Rosenkranzgebet
Fr	27.02.2026	08.45 Uhr Messfeier
Sa	28.02.2026	19.30 Uhr Messfeier am Vorabend zum 2. Fastensonntag

## **Wir gratulieren zum Geburtstag**

<b>Dezember:</b>	<b>01.12.1950</b>	<b>Steurer Helmut</b>
	<b>09.12.1935</b>	<b>Rabanser Franz</b>
	<b>11.12.1955</b>	<b>Steurer Martin</b>
	<b>21.12.1952</b>	<b>Sinz Maria</b>
	<b>24.12.1946</b>	<b>Bechter Magdalena</b>
	<b>25.12.1949</b>	<b>Freithofer Ferdinand</b>
	<b>28.12.1947</b>	<b>Nußbaumer Maria</b>
	<b>31.12.1941</b>	<b>Bechter Konrad</b>
<b>Jänner:</b>	<b>04.01.1951</b>	<b>Schwärzler Johann</b>
	<b>08.01.1945</b>	<b>Fink Gertrud</b>
	<b>09.01.1954</b>	<b>Schedler Waltraud</b>
	<b>11.01.1947</b>	<b>Sutter Gerhard</b>
	<b>12.01.1950</b>	<b>Raid Konrad</b>
	<b>20.01.1940</b>	<b>Lenz Traudl</b>
	<b>29.01.1949</b>	<b>Schadenbauer Marianne</b>
<b>Februar:</b>	<b>02.02.1944</b>	<b>Mennel Edith (Pflegeheim Hittisau)</b>
	<b>06.02.1945</b>	<b>Koppitz Paul</b>
	<b>07.02.1955</b>	<b>Hörburger Hans</b>
	<b>08.02.1944</b>	<b>Maurer Josef</b>
	<b>12.02.1950</b>	<b>Geiger Hans</b>
	<b>12.02.1951</b>	<b>Berkmann Franz</b>
	<b>20.02.1955</b>	<b>Mennel Anton</b>
	<b>24.02.1943</b>	<b>Schadenbauer Edwin</b>
	<b>24.02.1947</b>	<b>Raid Rosmarie</b>
	<b>24.02.1949</b>	<b>Raid Margit</b>
	<b>25.02.1954</b>	<b>Geiger Marianne</b>
	<b>26.02.1940</b>	<b>Egger Paul</b>
	<b>29.02.1956</b>	<b>Bilgeri Bruno</b>



**Spende für unser Pfarrblatt**

DVR0029874 (12055)

Impressum

Herausgeber: Pfarre Krumbach

F.d.l.v.: Pfarrer Josef Walter